

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

OKTOBER 2009

VINAYAKA PRINCIPLE
IS ALL - PERVASIVE

(26. August 2009)

Das Vināyaka-Prinzip ist
alles durchdringend

AMASS THE WEALTH
OF LOVE

(29. August 2009)

Schafft euch den Reichtum der Liebe

Titelblatt-Rückseite:

„Worship of Vinayaka . . .”

„Anbetung und Verehrung von Vināyaka ...”

Seite 315:

To pick up a degree . . .

Wie sehr bemüht ihr euch darum, einen
akademischen Grad zu erwerben? . . .

Heft-Rückseite:

The Tighest Bondage

Die stärksten Fesseln

Das Vināyaka¹ - Prinzip ist alles durchdringend

Indien (Bhārat) ist das Mutterland vieler edler Seelen, die sich auf allen Kontinenten der Welt einen großen Namen und Ruhm erworben haben. Dies ist das Land heldenmütiger Menschen, die fremde Herrscher besiegten und Unabhängigkeit erlangten. Dies ist das Land, das sich in Musik, Literatur und anderen schönen Künsten hervorgetan hat.

(Gedicht in Telugu)

Vināyaka durchdringt das Lebensprinzip des Menschen

Neulich wurde der Festtag für Vināyaka gefeiert. Auch unsere Studenten hatten eine Feier, die voller Schönheit, Pracht und Freude war.

Alle können das Vināyaka-Prinzip erfahren

Verkörperungen der Liebe – Studenten!

Zuallererst solltet ihr wissen, wer Vināyaka ist. Vināyaka ist der Führer des Universums; es gibt keinen Führer über ihm. Er ist der Führer für alle und der Meister von allen. Es wird euer Unglück sein, wenn ihr solch einen Führer und Meister vergesst. Er nimmt nur einfache, ohne Öl gekochte Nahrung zu sich. Die Nahrung, die er zu sich nimmt, wird Kudumulu genannt. Sie wird durch das Mahlen verschiedener Körner, die durch Mischen mit Wasser und Kochen in Dampf weich gemacht werden, zubereitet. Er nimmt nur solche einfache Nahrung zu sich. Diese Zubereitung wird auch Undrallu genannt. Diejenigen, die solche Nahrung zu sich nehmen, werden niemals an einer auch nur leichten Krankheit leiden. Vināyaka hat zwei ‚Gemahlinnen‘: Buddhi und Siddhi. Da sie Vināyaka ständig begleiten, haben sie alle Arten von Wissen von ihm erworben. Auch sie nehmen wie Vināyaka nur einfache Nahrung zu sich.

Vināyaka ist allgegenwärtig. Er lehrt durch Schweigen und verhält sich vorbildlich. Manche Menschen glauben, dass Vināyaka nur in Indien verehrt und angebetet wird. Das Vināyaka-Prinzip ist jedoch alles durchdringend und kann von allen verehrt werden. Die Menschen mögen verschiedenen Pfaden folgen, doch alle können sie das Vināyaka-Prinzip erfahren. Dieses Vināyaka-Prinzip ist in allen in Form des Atems gegenwärtig. Es ist reine Dummheit, wenn ihr eure Verehrung Vināyakas auf aus Ton und Metallen hergestellte Idole beschränkt. Tatsächlich ist Vināyaka euer Meister, der in euch, mit euch und um euch herum ist. Durch ständige Kontemplation Vināyakas werden alle eure Sünden getilgt.

Gestern brachten unsere Studenten Vināyaka-Idole auf geschmückten Wagen und führten sie in einer Prozession zum Wasser, um sie dort zu versenken. Was ist die Bedeutung des Versenkens von Idolen in Wasser? Wenn das Vināyaka-Idol im Wasser versenkt wird, verliert es seine Form. Dann wird das Vināyaka-Prinzip alles durchdringend. Wenn ihr Zucker in Wasser gebt, vermischt er sich mit dem Wasser und durchdringt jedes seiner Moleküle. Genauso bedeutet das Auflösen des Vināyaka-Idols im Wasser, dass es alles durchdringt. Vināyaka ist der göttliche Vater aller und liebt alle seine Kinder. Er betrachtet

¹ Vināyaka ist einer der Namen für Ganesha – Anm. d. Ü.

sie als seinen einzigen Besitz. Alle Eltern sollten seinem Beispiel folgen und ihre Kinder als ihr Eigentum betrachten. Gleichmaßen sollten auch die Kinder die größte Hochachtung ihren Eltern gegenüber haben. Vergesst niemals eure Mutter und vergesst niemals euren Vater. Vināyaka ist derjenige, welcher Unterscheidungsvermögen und spirituellen Erfolg schenkt. Wenn euer Unterscheidungsvermögen gut ist, wird alles für euch gut werden. Deshalb solltet ihr, wenn ihr mit eurem Studium beginnt oder eine neue Arbeit anfangt, zuerst Vināyaka eure Verehrung darbringen. Selbst vor dem Essen solltet ihr zu Vināyaka beten. Alle Inder beten zu Vināyaka, ehe sie irgendetwas Neues anfangen. Wenn sie Tempel bauen, stellen sie gewöhnlich das Vināyaka-Idol vor den Tempel. Für Inder ist es Tradition, dass sie, immer wenn sie mit einer Arbeit beginnen müssen, dies nur tun, nachdem sie zu Vināyaka gebetet haben. Wenn ein Sänger ein Konzert geben will, betet er zuerst zu Vināyaka. Wenn unsere Studenten ihr Bhajan-Programm beginnen, singen sie als ersten Bhajan ein Gebet zu Vināyaka. Vināyaka ist der Meister eures Lebens. Es gibt keinen anderen Führer außer ihm.

Vināyaka ist der Herr des Universums

Anbetung und Verehrung für Vināyaka sollten nicht begrenzt sein auf den Festtag zu Ehren Vināyakas. Ihr solltet ihn überall und zu allen Zeiten verehren, ganz gleich, ob es der vierte, der achte oder der neunte Tag nach Neumond oder irgendein anderer Tag ist. Überall, zu allen Zeiten und unter allen Umständen, kontempliert über Gott (sarvadā sarvakāleshu sarvatra haricintanam). Die Verehrung Vināyakas am Festtag zu Ehren Vināyakas hat jedoch eine besondere Bedeutung. Da es für die Menschen schwierig sein kann, die komplizierte rituelle Verehrung Vināyakas regelmäßig an allen Tagen durchzuführen, ist eine bestimmte Anzahl von Tagen wie drei Tage, fünf Tage oder zehn Tage für die besondere Verehrung Vināyakas festgelegt worden. Außerdem ist es für die Menschen schwierig, die Speise-Opfergabe (naivedya) für Vināyaka jeden Tag zuzubereiten, obwohl die Speise für Vināyaka sehr einfach und leicht zuzubereiten ist. Seine Speise wird nur in Dampf gekocht, ohne dass das Kochgefäß direkt auf das Feuer gestellt wird. Solches Essen hält uns gesund und frei von Krankheiten. Obwohl Vināyaka einen dicken Bauch hat, bedeutet das nicht, dass er viel isst. Er nimmt nur eine begrenzte Menge von Nahrung zu sich. Wenn die Menschen Lieder zum Lobpreis Vināyakas singen, besingen sie ihn als einen mit dickem Bauch. Doch er isst nicht alles, was ihm geopfert wird. Er heiligt diese Opfergaben und verleiht seinen Segen. Er ist immer unterwegs, um seine Devotees zu segnen. Nur Gott ist so. Vināyaka ist der Führer aller Wesen. Er ist der Überwacher und Erhalter der gesamten Schöpfung. Wenn Vināyaka nicht die Schöpfung erhält und überwacht, gibt es totale Zerstörung. Es ist allein Vināyaka, welcher die Schöpfung vor Zerstörung (vināsha) beschützt. Er ist überall gegenwärtig. Ob ihr euch dessen bewusst seid oder nicht, er ist immer mit euch, in euch, um euch herum, über euch und unter euch.

Der Mensch kann ohne Luft nicht leben. Sie ist sein Lebensprinzip. Vināyaka durchdringt das Lebensprinzip des Menschen. Die Menschen zelebrieren den Vināyaka-Festtag mit großer Freude und bereiten viele köstliche Speisen. Doch Vināyaka ist nicht interessiert daran, all das delikate ihm Dargebrachte zu essen. Er ist glücklich, von der Luft zu leben. Hier symbolisiert Luft das Lebensprinzip, die Lebenskraft (prāna). Ohne das Lebensprinzip kann es kein Leben geben. Ihr könnt selbst feststellen, dass ihr ein- und ausatmet. Ihr könnt nicht leben, ohne zu atmen. Wenn ihr einatmet, erzeugt ihr den Klang ‚so‘, und wenn ihr ausatmet, erzeugt ihr den Klang ‚ham‘. Somit wird das Atmen zu ‚so `ham (DAS [bin] ich – ER [ist] ich)‘. In der Lehre des Pranayama (Atemregulierung – Anm. d .Ü.) wird das

Einatmen Puraka, das Ausatmen Recaka und das Atemanhalten Kumbhaka genannt. Nur wenn Einatmen, Ausatmen und Atemanhalten gleich lange dauern, könnt ihr den Zustand von wirklicher Meditation (dhyāna) erreichen. Einatmen, Ausatmen und Atemanhalten sind die drei Hauptaspekte des Pranayama, die nur durch die Gnade Vināyakas zu erlernen sind. Alle diese Prozesse der Einatmung, Ausatmung und des Atemanhaltens werden durch den Willen Gottes gelenkt. Doch die Menschen verstehen nicht das dahinter liegende Geheimnis und feiern den Festtag zu Ehren Vināyakas mit Ritualen.

Vināyaka schenkt Unterscheidungsvermögen und spirituellen Erfolg

Vināyaka wird auch Siddhi-Vināyaka genannt, weil er Unterscheidungsvermögen und spirituellen Erfolg schenkt. Beide sind für den Menschen sehr wichtig. Vināyaka hat den Kopf eines Elefanten, was von großer Bedeutung ist. Da der Elefant als sehr glückverheißend gilt, halten alle großen Tempel ihre eigenen Elefanten für feierliche Prozessionen. Der Elefant ist das größte aller Tiere. Die Fußabdrücke aller Tiere wie diejenigen eines Löwen oder eines Tigers werden ausgelöscht, wenn ein Elefant darüber läuft. Wenn ein Elefant durch einen dichten Wald geht, schafft er einen Weg, so dass selbst Autos, Busse und zweirädrige Pferdewagen durchkommen können. Genauso schafft Vināyaka den Weg, dem alle folgen sollen. Als die Menschen von Ayodhyā nach Mithilā gingen, um Rāmas Hochzeit beizuwohnen, wurde die Prozession von Elefanten angeführt.

Die große Prozession wurde von Elefanten, Pferden und Wagen angeführt,
König Dasharatha wurde von seinen Ministern und Vasallenkönigen begleitet,
Es sah so aus, als ob ganz Ayodhyā sich nach Mithilā bewegte,
Es war ein wunderbarer und beglückender Anblick.

(Gedicht in Telugu)

Der Elefant ist so mächtig, dass alle bellenden Hunde zum Schweigen gebracht werden, wenn er trompetet. Ohne die wirkliche Bedeutung des Elefantenkopfes von Vināyaka zu verstehen, machen wir ein Idol mit einem Rüssel und tragen es in einer Prozession durch die Straßen. Nicht nur Vināyaka, sondern alle Götter transzendieren körperliche Formen. Für denjenigen, der die körperliche Form transzendiert, kann es weder Geburt noch Tod geben. Gott hat keine Form. Wenn ihr Gott fragt: „Wer bist du?“, wird er antworten: „Ich bin Brahman (aham brahmāsmi).“ „Wer ist Brahman? Brahman bedeutet Einatmung und Ausatmung, die keine Form haben. Niemand kann die Fragen stellen: „Wer hat Brahman hervorgebracht? Wo ist Brahman?“ Genauso hat auch der Urklang ‚OM‘ keine Form. Er hat keinen Anfang und kein Ende. Wie kann es ein Ende von etwas geben, das keinen Anfang hat? Einatmung und Ausatmung sind zwei in Beziehung zueinander stehende Prozesse; gleichermaßen sind es Glück und Leid, Verdienst und Sünde. Gott ist jenseits von all diesem. Einer, der geboren wurde, wird auch sterben. Doch Gott hat weder Geburt noch Tod. Ihr solltet niemals dieses göttliche Prinzip vergessen, das die Einheit der gesamten Schöpfung bedeutet. Wenn ihr fragt, wer Gott ist, lautet die Antwort auf diese Frage, dass Gott das Prinzip der Einheit in der gesamten Vielheit der Schöpfung ist. Deshalb, Studenten! Es ist euer Irrglaube, wenn ihr Gott auf Idole wie Rāma, Krishna und Vināyaka beschränkt und sie verehrt. Habt ihr Krishna irgendwo gesehen? Wo ist er? Ihr habt das von Künstlern wie Ravi Varma angefertigte Bild Krishnas gesehen und danach das Krishna-Idol geschaffen. Hat Ravi Varma Krishna gesehen, bevor er sein Bild gemalt

hat? Nein. Er hat sich dadurch, dass er die Beschreibung in den heiligen Texten gelesen hat, die Gestalt Krishnas vorgestellt und das Bild angefertigt. Es gibt niemanden, der Gott gesehen hat. Jedoch hat die körperliche Gestalt, in der Gott inkarniert, große Bedeutung. Gott nimmt nicht ohne irgendeinen Grund körperliche Gestalt an. Deshalb solltet ihr niemals seine körperliche Gestalt vergessen. Gott nimmt physische Form an, um die Moral in der Welt zu stärken.

Es war sehr beglückend, gestern die Begeisterung unserer Studenten zu sehen, als sie geschmückte Vināyaka-Idole hierher brachten. Es war herzerquickend zu sehen, dass unsere Studenten die wirkliche Bedeutung des Vināyaka-Festes verstehen und es in seinem wahren spirituellen Geist zelebrieren. Es ist nicht möglich, das göttliche Prinzip zu erfahren, ohne den Sinn dieser Feiern zu verstehen. Versucht deshalb, die tiefere Bedeutung des Feierns von Festen zu erkennen. Wenn ihr versteht, dass Vināyaka das allgegenwärtige göttliche Prinzip ist, dann werdet ihr dieses Fest in seinem wahren Geist feiern. Tatsächlich sollten alle Feste mit dem richtigen Verständnis ihrer Bedeutung zelebriert werden.

(Bhagavān beendete seine Ansprache mit dem Bhajan: „Vināyaka Vināyaka ...“)

Aus Bhagavāns Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 26. August 2009

Schafft euch den Reichtum der Liebe

Der Körper besteht aus den fünf Elementen und muss früher oder später vergehen, aber der ihm Innewohnende kennt weder Geburt noch Tod. Er hat keinerlei Anhaftung, und er ist der ewige Zeuge. Wahrhaft gesprochen ist der Innewohnende in Form des Atman, in Wirklichkeit Gott selbst.

(Gedicht in Telugu)

Entwickelt einen guten Charakter und liebt alle

Verkörperungen der Liebe!

Der Innewohnende hat keine Bindung. Atman² und Brahman³ sind die anderen Namen des Innewohnenden. Die Menschen verehren Gott in vielerlei Formen und entwickeln Glauben an diese Formen. Doch Gott hat keine Form. Gott ist Einer, aber man ruft ihn unter verschiedenen Namen an wie Allah, Jesus, Rāma, Krishna usw. Diese Namen sind das Ergebnis der menschlichen Täuschung: Gott hat keinen besonderen Namen. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudhā vadanti).

Schon eine schlechte Gewohnheit wird euch ruinieren

Ihr seht Bilder von vielen Formen Gottes und entwickelt Glauben an diese Formen. Niemand hat Gott wirklich gesehen. An welche Form auch immer ihr glaubt, Gott wird sich in der Form vor euch manifestieren. Gott ist Einer, nicht Zwei. Jeder nennt sich selbst „Ich“, „Ich“ (englisch: „I“, „I“ – Anm. d. Ü.). Das Durchkreuzen dieses „I“ bedeutet die Aufgabe des Egos. Das ist Göttlichkeit. Das bedeutet, dass Gott keinen besonderen Namen und keine besondere Form hat. Seit uralten Zeiten haben die Menschen Gott angebetet, über ihn kontempliert, von seiner Glorie gesungen und nach ihm verlangt.

Die Leute haben viele Arten von Wünschen in dieser Welt. Einige von ihnen wünschen sich hervorragende Leistungen im Sport, andere im Singen, einige im Reden usw. Dharmarāja⁴ jedoch hatte nur einen Wunsch. Er liebte das Glücksspiel sehr. Den Kauravas war diese Schwäche von Dharmarāja bekannt. Shakuni, ein Onkel der Kauravas mütterlicherseits, stiftete sie dazu an, Dharmarāja zum Würfelspiel einzuladen. Dharmarāja stimmte dem Würfelspiel mit den Kauravas zu. Dharmarāja und seine Brüder waren auf der einen Seite, während Duryodhana, Duhshāsana und weitere Kauravas sich auf der anderen Seite befanden. Die Würfel in diesem Spiel waren von Shakuni so manipuliert worden, dass Dharmarāja bei jedem Spiel verlor. Dharmarāja verlor sein Königreich. Er verlor auch sich selbst, seine Brüder und Draupadī. Dann wurde Draupadī zum Hof der Kauravas verschleppt. Sie fragte alle am Hofe Anwesenden: „War es nicht

² der Atman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der Atman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm. d. Ü

³ das Brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

⁴ Name des ältesten der fünf Pāndava-Brüder – Anm. d. Ü.

so, dass Dharmarāja zuerst sich selbst verlor und danach mich als Wetteinsatz bot? Als er selbst zum Sklaven der Kauravas wurde, welches Recht hatte er dann noch, um mich zu wetten? Nicht nur das. Ich bin die Ehefrau von fünf Ehemännern. Hat er die Einwilligung der anderen vier eingeholt, bevor er mich als Wetteinsatz wählte? Wenn alle meine fünf Ehemänner mich als Wetteinsatz genannt hätten, wäre ich zweifellos Sklavin der Kauravas geworden.“ Sie bat alle dringend darum zu entscheiden, was rechtschaffenes Handeln (dharma⁵) sei. Aber niemand sagte etwas, weil keiner eine Antwort auf diese Fragen wusste.

Das Verdienst Leben zu retten ist wahrer Reichtum

Es gibt ein anderes Ereignis aus dem Mahābhārata, das zeigt, was rechtschaffenes Handeln wirklich bedeutet. Dronācārya lebte in seiner Jugend mit seiner Frau und seinem Sohn Ashvatthāma im Königreich Drupadas. Da er Milch für seinen Sohn benötigte, ging er einmal zu Drupada und bat ihn, ihm eine Kuh zu schenken. Als Drupada es ablehnte, seine Bitte zu erfüllen, wurde Dronācārya wütend und verließ das Königreich mit seiner Frau und seinem Sohn. Da es in jenen Tagen keine Transportmittel wie Autos, Busse oder Eisenbahnen gab, gingen sie den ganzen Weg zu Fuß und erreichten die Umgebung von Hastināpura.

Als er sich Hastināpura näherte, sah er die Kinder der Pāndavas und der Kauravas, die um einen Brunnen herumstanden. Dronācārya fragte sie: „Meine lieben Kinder, was ist los? Warum steht ihr so um den Brunnen herum? Was ist geschehen?“ Die Kinder antworteten: „Swami, wir haben mit einem Ball gespielt, der in den Brunnen gefallen ist.“ „Macht euch überhaupt keine Sorgen. Ich werde euren Ball wieder herausholen.“ So sagte Dronācārya und holte einen Pfeil hervor, mit dem er auf den Ball schoss. Der Pfeil drang in den Ball ein. Dann schoss er einen weiteren Pfeil ab, der den ersten Pfeil traf. Auf diese Weise schoss er einen Pfeil nach dem anderen ab und bildete eine Art Seil aus den Pfeilen und brachte den Ball wieder nach oben. Als sie diese wunderbare Leistung Dronācāryas sahen, fielen sie ihm alle zu Füßen. Sie dachten, dass sie endlich jemanden gefunden hätten, der ein großer Experte im Bogenschießen war. Sie überbrachten Bhīshma diese Nachricht, der Dronācārya zum Lehrer der Kauravas und Pāndavas ernannte.

Unter den Kauravas und Pāndavas lernte besonders Arjuna die Kunst des Bogenschießens sehr schnell, und er wurde in kurzer Zeit zum Experten. Er gewann die Liebe und Zuneigung seines Gurus Dronācārya. Die Leute lobten seine Geschicklichkeit und Intelligenz. Dadurch verbreiteten sich auch Dronācāryas Name und Ruf überall. Da Ashvatthāma, der Sohn von Dronācārya, sich mit Arjuna in Bezug auf die Geschicklichkeit und Intelligenz im Bogenschießen nicht messen konnte, wurde er neidisch auf die Pāndavas. Während des Mahābhārata-Krieges beging er eines Nachts die abscheuliche Tat, im Schutze der Dunkelheit die Kinder der Pāndavas (Upapāndavas) gnadenlos zu töten. Arjuna zerrte ihn vor Draupadī, um ihn zu bestrafen. Anstatt den Übeltäter zu verfluchen, fiel sie Ashvatthāma zu Füßen und sagte:

Zu Füßen deines Vaters Dronācārya haben meine Ehemänner alles gelernt, was sie wissen. Als Sohn von Dronācārya, war es da richtig, dass du meine Kinder tötetest? Wie konntest du es übers Herz bringen, sie zu töten, die

⁵ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit - Anm. d. Ü.

unbewaffnet, jung, in tiefem Schlaf lagen, keinen Groll gegen dich hegten und die auch nichts Böses gegen dich im Sinn hatten?

(Gedicht in Telugu)

Bhīma konnte es nicht ertragen, dass Draupadī so inständig flehte. Hier war Ashvatthāma, mit dem man streng ins Gericht gehen musste wegen seiner bestialischen Tat, und da versuchte Draupadī mit diesem üblen Ungeheuer zu reden. Außer sich vor Zorn, brüllte Bhīma:

Diese Draupadī ist eine dumme Frau, denn sie bittet um das Leben dieses Schuftes. Sie fühlt keinen Zorn gegenüber diesem Mörder ihrer Söhne. Dieser Mörder Ashvatthāma ist kein Brahmane. Lasst ihn nicht frei, sondern tötet ihn! Wenn ihr es nicht tut, werde ich selbst vor euren Augen seinen Kopf mit meiner kräftigen Faust zerschlagen.

(Gedicht in Telugu)

Von heftiger Wut erfüllt, wollte Arjuna Ashvatthāma angreifen. Draupadī hob die Hand und bat, ihn nicht zu töten. Sie sagte:

Oh Phālguna! Es ist nicht rechtschaffen, einen Menschen zu töten, der Angst hat oder mutlos ist, der schläft oder berauscht ist, der Zuflucht sucht oder weiblich ist. Du solltest Ashvatthāma nicht töten, denn er ist der Sohn deines Lehrers.

(Gedicht in Telugu)

Draupadī nannte Arjuna Phālguna (einer der Namen Arjunas), was bedeutet, dass jemand große Tugenden besitzt, und sagte: „Du bist ausgestattet mit vielen edlen Eigenschaften. Deshalb solltest du davon Abstand nehmen, Ashvatthāma zu töten.“

Man sollte auf dem Pfad der Wahrheit bleiben und ebenso aber auch niemandem etwas zuleide tun. Sprich die Wahrheit, sprich aber gleichzeitig liebenswürdig; vermeide es, die Wahrheit zu sagen, wenn dies für den Betroffenen unangenehm ist (satyam brūyāt, priyam brūyāt; na brūyāt satyam apriyam). Auf diese Weise zeigte Draupadī Arjuna den richtigen Weg. Das Bhāgavata und das Mahābhārata erzählen die Geschichten von vielen solcher überaus tugendhaften Frauen, die vorbildlich handelten. Es war nur dem Rat Draupadīs zu verdanken, dass Arjuna Ashvatthāmas Leben verschonte. Dieser Rat rettete nicht nur Ashvatthāmas Leben, er besänftigte auch Arjuna. Sie versuchte, Arjuna zu überzeugen: „Was nützt es, wenn man sich über die Vergangenheit Sorgen macht? Grüble nicht darüber, was schon geschehen ist. Unsere Kinder können sowieso nicht wieder zum Leben erweckt werden. Lass uns nicht jemanden der gleichen Qual aussetzen, die wir erlitten haben.“ Es war der Überredungsgabe Draupadīs zu verdanken, dass Arjuna seinen Zorn aufgab. Er gab ihrem Drängen nach, und als Zeichen der Strafe schor er Ashvatthāma den Kopf kahl, nahm ihm sein Kronjuwel und gab ihm die Freiheit.

So reagierte Draupadī auf diese Situation; sie hegte nicht den geringsten Hass auf Ashvatthāma, der gnadenlos alle fünf Pāndava-Kinder niedergemetzelt hatte. So verschonte Arjuna das Leben von Ashvatthāma. Was ist kostbarer als das Leben? Solch kostbares Leben sollte um jeden Preis gerettet werden. Das Verdienst, Leben zu retten, ist

Schafft euch den Reichtum der Liebe

unser wahrer Reichtum. Es gibt viele solcher Lehren im Mahābhārata und Bhāgavata. Frauen sind mit vielen großartigen Tugenden ausgestattet. Sie sind edel und großherzig. Es ist solchen tugendhaften Frauen zu verdanken, dass das Land seit uralten Zeiten große Fortschritte machen konnte. Man sollte in jedem einzelnen Aspekt seines Lebens der Moral folgen. Das sind die Lehren unserer heiligen Bücher wie Mahābhārata und Bhāgavata.

Ethik und Moral sind das Fundament der Kultur Indiens

Das Mahābhārata, das Bhāgavata und die Upanishaden erklären das göttliche Prinzip auf sehr verständliche Weise. Aber unglücklicherweise haben die Inder (bhāratīya) heutzutage dies alles vergessen. In diesem heiligen Land Indien (Bhārat) wird Duldsamkeit als wirkliche Schönheit betrachtet. Was ist Schönheit? Dieses bezieht sich nicht auf körperliche Schönheit, sondern auf Eigenschaften wie Duldsamkeit. Es ist ein Zeichen der Schwäche der Inder, dass sie die Menschen aus dem Westen imitieren. Das sollten sie nicht tun. Stattdessen sollten sie die Heiligkeit der indischen Kultur beschützen. Diejenigen, die die heilige Kultur beschützen, sind die wahren Inder. Jemand ohne Moral verdient die Bezeichnung ‚Mensch‘ nicht. Geld kommt und geht, Moral kommt und wächst. Deshalb solltet ihr die Moral schützen und den Charakter werthalten. Das sind die wahren Eigenschaften eines Inder.

Ohne um seine große Stärke zu wissen, gehorcht der Elefant ohne weiteres dem Befehl eines gewöhnlichen Treibers, der für einen kargen Lohn arbeitet. Er setzt sich, wenn er dazu aufgefordert wird, und er steht auf, wenn es ihm befohlen wird. Der Treiber richtet den Elefanten so ab, dass er ihn unter seiner Kontrolle hat. Dabei ist der Elefant in Wirklichkeit so stark, dass er den Treiber mit einem bloßen Hieb seines Schwanzes umwerfen kann. Weil er sich aber seiner Stärke nicht bewusst ist, gehorcht er dem Befehl des Treibers. Obwohl die Inder mit großer Kraft ausgestattet sind und die Veden, die Heiligen Schriften (shāstra), die uralten mythologischen Texte (purāna), die epischen Heldensagen (itihāsa) und die Upanishaden gemeistert haben, imitieren sie heute die westliche Kultur. Das ist ihr großes Unglück. Sie imitieren das westliche Benehmen und sogar die Kleidung. Man sollte die Prinzipien seiner Kultur kennen und nach seinem Gewissen handeln. Die Inder sind kraftvoll genug, ihre Feinde auf dem Schlachtfeld zu besiegen. Aber sie haben unglücklicherweise ihre eigene Stärke völlig vergessen. Das liegt nicht an ihrer Unwissenheit, sondern mehr an ihrer Naivität. Da sie die westliche Kultur imitieren, nimmt ihre eigene Kraft allmählich ab. Deshalb solltet ihr das Nachahmen aufgeben.

Missbrauch von Geld und Macht ist gefährlich

Ihr solltet auf jedem Gebiet eures Lebens gewisse Grenzen beachten. Selbst ein wildes Tier wie ein Löwe greift ein anderes Tier nur an, wenn es hungrig ist. Es tötet andere Tiere nicht unnötig. Wenn ein Tier wie ein Löwe Zurückhaltung übt, sollte auch ein Mensch sich zurückhalten. Grenzen sind sehr wichtig. Übertriebenes Ego, Zorn und Wünsche werden den Menschen in die Irre und in Verwirrung führen. Ihr solltet euren Geist in die richtige Richtung lenken, so dass ihr selbst nicht leidet und auch andere nicht euretwegen leiden lasst. Ihr solltet dem Weg folgen, der andere glücklich macht. Nur weil ihr mit großer Kraft ausgestattet seid, solltet ihr diese nicht willkürlich anwenden. Ihr solltet richtigen Gebrauch davon machen. Viele Kinder benehmen sich im Namen der Freiheit auf zügellose Weise.

Schafft euch den Reichtum der Liebe

Sie sollten Freiheit haben, aber diese sollte sich in gewissen Grenzen halten. Nur dann wird ihre Freiheit bedeutungsvoll werden. Missbrauch von Geld und Wissen wird große Gefahren mit sich bringen.

Ihr mögt aus den Zeitungen wissen, dass Amerika eine Menge Geld in seinen Kriegen gegen andere Länder – wie z.B. Irak – verschwendet hat. Was hat Amerika schließlich dadurch gewonnen? Heute ist seine Wirtschaft in der Krise. Dieses trifft auf jeden Menschen und auf jedes Land zu. Gott ist allmächtig. Aber er benutzt seine Kraft nicht willkürlich. Er nutzt sie in Grenzen und nur wenn nötig. So solltet auch ihr eure Kraft nicht uneingeschränkt und willkürlich nutzen.

Verschwendet eure Gedanken nicht. Zu viele Gedanken machen den Geist unbeständig. (Bhagavān zeigt sein Taschentuch). Was ist dies? Dieses ist ein Tuch. Dieses ist kein Tuch, es ist ein Bündel von Fäden. Es ist nicht einmal ein Bündel von Fäden, es ist Baumwolle. Ohne Baumwolle kann es keine Fäden geben und ohne Fäden kein Tuch. Der Geist ist nichts als ein Bündel von Gedanken. Ihr solltet kein Geld und kein Material verschwenden. Ihr solltet euch nur soviel Nahrung geben lassen, wie ihr essen könnt. Nehmt von allem nur soviel, wie ihr benötigt. Wenn ihr mehr habt, nutzt es zur Hilfe für andere. Verletzt nie jemanden. Helft immer, verletzt niemals. Das ist es, was ihr lernen müsst.

Liebe Studenten!

Schadet nie irgendjemandem. Fügt niemals einem anderen Schmerzen zu. Verursacht aber auch für euch selbst keinerlei Leiden. Wer weder einem anderen noch sich selbst Schmerzen zufügt, ist ein gesegneter Mensch. Das ist das wahre Wissen, das ihr euch aneignen solltet. Es ist nicht die Art von Gelehrsamkeit, die ihr aus Büchern erlangen könnt. Ihr glaubt, dass ihr alles aus Büchern lernen könnt. Richtet euch nicht nur nach Lehrbüchern. Prüft stattdessen euren Geist. Manchmal folgt ihr den Launen eures Geistes. Manchmal handelt ihr wie ein Scheinheiliger. Das ist nicht gut. Bevor ihr irgendetwas tut, fragt euer Inneres: „Ist das gut oder schlecht?“ Wenn ihr das Gefühl habt, dass etwas schlecht ist, rührt es nicht an. Wenn ihr fühlt, dass etwas gut ist, dann wird es nicht nur für euch und eure Familie gut sein, sondern auch für andere.

Seid gut, tut Gutes, seht Gutes

Die Redner dieser Konferenz haben ihre Standpunkte zum Thema „Ethik und die Finanzwelt“ zum Ausdruck gebracht. Sie haben über die Regeln für die Banken gesprochen. Diese Regeln gelten nicht nur für die Arbeit der Banken, sondern auch für uns. Was immer ihr an Gutem oder Schlechtem tut, es wird auf euch zurückfallen. Was immer ihr auf die Bank bringt, das könnt ihr wieder abheben. Bildet euch nichts darauf ein, dass ihr der Bank dadurch helft, dass ihr euer Geld dort einzahlt. Das Guthaben geht nicht an jemand anderen; es wird nur euch wieder ausgezahlt werden. Wenn nicht heute, so werdet ihr doch zu einem späteren Zeitpunkt den Nutzen davon haben. Deshalb denkt daran, dass was immer ihr macht in eurem Leben, ihr für euch selbst tut, nicht um anderer Leute willen. Etwas Gutes, das ihr in eurem Leben denkt oder tut, kommt nur euch zugute.

Entwickelt diese drei Prinzipien: Liebe zu Gott, Furcht vor der Sünde und Moral innerhalb der Gesellschaft (daivaprīti, pāpabhīti und sanghanīti). Wenn ihr die Moral in der Gesellschaft fördert, werdet ihr euch einen guten Ruf erwerben. Dann wird euch

jedermann nacheifern und sagen: „Er ist ein sehr guter Mensch.“ Zuerst einmal entwickelt Liebe zu Gott. Wenn ihr Gott liebt, werdet ihr davon ablassen, Sünden zu begehen, weil ihr denkt: „Was wird mit mir geschehen, wenn ich diese Sünde begehe?“ Nur wenn ihr Gott liebt und die Sünde fürchtet, könnt ihr ein Mensch mit lauterem Charakter werden. Wenn ihr einen edlen Charakter habt, wird man euch in der Gesellschaft lieben; niemand wird euch hassen. Deshalb entwickelt einen guten Charakter und liebt alle. Liebe ist überall. Gott ist überall. Liebt jeden immer mehr. Dann wird sich die Liebe in euch vervielfachen und euer Name und Ruhm werden sich über die Welt verbreiten. Selbst wenn ihr nur eine böse Tat vollbringt, würdet ihr anderen ein schlechtes Beispiel geben. Wenn ihr andererseits nur Gutes tut, werden euch alle loben. Deshalb seid gut, tut Gutes, seht Gutes. Das ist der Weg zu Gott. Aber alles dieses könnt ihr nicht aus Büchern lernen. Dieses ist keine schriftliche Information. Sie kommt aus der Reinheit des Herzens. Deshalb solltet ihr Heiligkeit entwickeln. Aber Heiligkeit ist heutzutage ausgelöscht in den Herzen der Menschen. Es gibt keine Heiligkeit (englisch: sacredness – Anm. d. Ü.), nur Geheimnisse (englisch: secrets – Anm. d. Ü.). Das ist nicht gut. Wenn ihr die schlechte Angewohnheit des Rauchens habt, wird euer Freund auch zu euch kommen und sagen: „Hallo, hallo, du bist ein guter Junge; gib mir auch eine.“ Ihr werdet zu dem Typ Mensch, zu dem eure Freunde zählen. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Wenn ihr selbst schlecht seid, werdet ihr immer schlechte Gesellschaft haben. Wenn ihr andererseits aber gut seid, wird eure Gesellschaft auch gut sein.

Heute haben viele Firmen ihren Betrieb eingestellt. Was ist der Grund? Wenn eine Firma schlechte Geschäftspraktiken hat, werden andere Firmen auch so arbeiten. Schlechte Methoden verbreiten sich sehr schnell, während nur wenige die guten Methoden übernehmen. Habt Geduld und Standhaftigkeit, nur das Gute zu tun. Folgt nicht in Eile irgendetwas Schlechtem. Eile führt zu Verschwendung. Verschwendung erzeugt Sorgen. Hetzt euch deshalb nicht. Sorgen führen zu vielen Problemen. Was ist schließlich der Grund von Sorgen? Eure Eile ist das Hauptproblem für eure Sorgen. Deshalb solltet ihr Übereilung aufgeben. Dann werdet ihr keine Sorgen haben.

Die Moral ist beständig, nicht das Geld

Liebe Studenten!

Ihr seid alle sehr jung. Ihr alle solltet nur gute Aufgaben übernehmen. Tut Gutes und werdet gute Vorbilder. Nur die Gesellschaft beschützt uns. Deshalb ist der Dienst für die Gesellschaft sehr notwendig. Bevor ihr anderen Mitgliedern der Gesellschaft dient, solltet ihr zuerst eurer Mutter, eurem Vater, eurem Lehrer und Gott dienen. Eure Mutter ist euer Gott, euer Vater ist euer Gott, euer Lehrer ist euer Gott. Eure Mutter ist sehr, sehr, sehr wichtig, sogar noch wichtiger als euer Lehrer und Gott. Macht deshalb eure Mutter glücklich. Wenn eure Mutter glücklich ist, wird euer gesamtes Leben glücklich werden. Wenn ihr eure Mutter unglücklich macht, werdet ihr euer Leben lang leiden. Betrachtet das Glück eurer Mutter als euer Glück. Wenn ihr nur eure Mutter glücklich macht, wird euer ganzes Leben glücklich werden. Es ist eure Mutter, die euch geboren hat, die euch aufgezogen und euch in jeder Weise beschützt hat. Manchmal mag sie mit euch böse sein, mit euch schimpfen und euch sogar schlagen. Das solltet ihr euch nicht so zu Herzen nehmen, indem ihr denkt: „Meine Mutter hat mit mir geschimpft und mich geschlagen.“ Ihr Ärger ist nur vorübergehend und dauert nicht lange.

Ihr solltet erkennen, dass Zorn, Ego, Neid und Begierden alle vorübergehend sind. Sie kommen und gehen. Sie sind nicht beständig. Tatsächlich sind alle eure Gedanken nur

Schafft euch den Reichtum der Liebe

vorübergehend; sie kommen und gehen. Nur eines ist bleibend, das ist das Atman-Prinzip. Es ist Liebe, Liebe, Liebe, Liebe! Dies ist euer wahrer und dauerhafter Besitz. Liebt alle, dient allen! Außer der Liebe benötigt man keinen Besitz. Ihr solltet Dienst tun mit dem Gefühl: „Dienen ist mein Gott, Dienen ist mein Leben.“ Verrichtet nie einen Dienst um des Geldes willen. Was ist Geld? Es kommt heute und geht morgen. Geld ist nichts Dauerhaftes; es ist etwas Vorübergehendes. Geratet deshalb nicht in Hochstimmung, wenn ihr Geld bekommt, und werdet nicht depressiv, wenn ihr es verliert. Moral ist beständig, Geld nicht.

Studenten! Heute ist ein sehr glücklicher Tag. Ihr solltet darum beten, dass es solch einen glücklichen Tag wieder und wieder geben möge. Bewahrt die Erinnerung an diesen Tag in eurem Herzen. Ihr mögt wohin auch immer gehen, Gott wird immer mit euch sein.

Gott ist eure einzige Zuflucht, wo auch immer ihr sein mögt, in einem Wald, am Himmel, in einer Stadt oder einem Dorf, auf der Spitze eines Berges oder mitten im tiefen Meer.

(Gedicht in Telugu)

Gott ist in euch, bei euch, um euch herum. Er wird euch nie im Stich lassen. Er wird euch beschützen, wo auch immer ihr seid. Hegt einen solchen Glauben in eurem Herzen. Gott ist nicht einer, der an einem Tag bei euch ist und euch am nächsten Tag verlässt. Er wird euch nie verlassen.

(Bhagavān beendete seine Rede mit den Bhajans: „Hari bhajana binā...“ und „Subrahmanyam, Subrahmanyam...“)

Ihr alle seid gute Studenten. Ihr solltet immer gut bleiben.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 29. August 2009 aus Anlass der Konferenz über „Ethik und die Finanzwelt“.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Anbetung und Verehrung von Vināyaka (einer der Namen für Ganesha - Anm. d. Ü.) sollten nicht auf den Festtag zu Ehren Vināyakas begrenzt sein. Ihr solltet ihn an allen Orten und zu allen Zeiten verehren, ganz gleich, ob es der vierte, der achte oder der neunte Tag nach Neumond oder irgendein anderer Tag ist. Kontempliert über Gott zu allen Zeiten, an allen Orten und unter allen Umständen (sarvadā sarvakāleshu sarvatra haricintanam)!”

- B A B A -

Seite 315:

Wie sehr bemüht ihr euch darum, einen akademischen Grad zu erwerben? Ihr bemüht euch so sehr darum, euren Lebensunterhalt zu verdienen. Welche Mühe gebt ihr euch, Gott zu schauen? Überhaupt keine! Ihr meint, Gott sollte leicht zu erreichen sein. Es sollte nicht nötig sein, einen Schritt zu tun, einen Cent auszugeben, den Körper zu bewegen; das höchste Ziel sollte doch in euren Schoß fallen!

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Die stärksten Fesseln

Der Mensch hat durch Jahrhunderte nach Befreiung gestrebt, nach Befreiung aus der Knechtschaft. Doch er versteht nicht richtig, wovon er sich befreien muss, was die Knechtschaft ist, aus der er zu befreien ist. Vielen ist überhaupt nicht einmal bewusst, dass sie gefangen und gebunden sind. Deshalb machen sie noch nicht einmal den Versuch, sich zu befreien. Sind Familie, Frau und Kinder - das Gefängnis? Sind Reichtum und Besitz - die Fesseln? Sind Neigungen und Abneigungen die Fesseln, die ihn einschränken? Nein. Nichts davon bindet ihn. Die stärkste Fesselung, die seine Gefühle und Handlungen einschränkt, ist seine Unwissenheit, dass er nicht weiß, wer er wirklich ist.

- B A B A -